

Zeitung der Bundesarbeitsgemeinschaft Österreichischer Volkstanz

Der fröhliche Kreis

50. Jahrgang / Nummer 3 / September 2000



**Warum so viele Tänze bei
einem Tanzfest**

Kathreintanz und GV Wien

Josef Haider

2. WELTFOLKLORIADÉ – VOLKSTANZGRUPPE ILLMITZ IN JAPAN



HAND IN HAND FOR THE CULTURE OF PEACE - Unter diesem Motto fand vom 26. – 31. Juli 2000 die 2. Weltfolkloriade in TOKIO statt. Bei dieser Veranstaltung waren Volkstanzgruppen aus 73 Nationen aller Kontinente eingeladen. Als Vertreter Österreichs hat die Volkstanzgruppe Illmitz mit 10 Tanzpaaren und 2 Musikern daran teilgenommen. Eröffnet wurde das Festival am 28. Juli in der NHK Hall des Japanischen Fernsehens. Die Eröffnungszeremonie bot bereits die ganze Vielfalt der verschiedenen Trachten aller Erdteile. Von jeder Gruppe nahmen 5 Paare auf

den Stufen im Bühnenbereich Platz und bildeten den Hintergrund der über 2-stündigen Eröffnungsfeier.

Von den 1800 Volkstänzern und Musikern wurde im Stadtteil SHIBUYA ein buntes Programm absolviert. Ob bei den Darbietungen in CHILDRENS CASTLE, SHIBUYA PARCO, TOKYO DEPARTMENT HEAD STORE oder im YOYOGI-PARK waren die Japaner vom Riedlingsdorfer Landler, Nickelsdorfer-Schottisch, Bandltanz, Mühlradl und vielen anderen Tänzen, die gezeigt wurden, hellauf begeistert. Bei den verschiedenen Veranstaltungen wa-

ren immer 4 - 5 Gruppen gemeinsam eingeteilt. Es war natürlich alles mit der bekannten japanischen Genauigkeit geplant und nichts dem Zufall überlassen. Vor jedem Auftritt wurde auf der jeweiligen Bühne geprobt, damit Akustik und Beleuchtung genau abgestimmt werden konnten. Um Kontakte mit anderen Gruppen zu schließen, hatten wir bei den gemeinsamen Mittag- und Abendessen, die in einem riesigen Zelt eingenommen wurden, ausreichend Gelegenheit.

Da wir bereits am 23. Juli in Tokio eintrafen und erst am 2. August abreisten, blieb aber auch neben dem Tanzen noch genügend Zeit, um Tokio und seine Bevölkerung etwas kennenzulernen. Alles in allem war es eine gelungene Veranstaltung, bei der die Illmitzer Volkstänzer herzlich aufgenommen und rund um die Uhr betreut wurden.

Ich bin mir sicher, daß die Mitglieder der Volkstanzgruppe Illmitz nicht nur jetzt, sondern auch noch in einigen Jahren, sich gerne an diese schöne Zeit in Tokio erinnern werden.

VORWORT

Noch immer habe ich eines der mir selbst gesteckten Ziele nicht realisieren können: Das Erscheinen des „Fröhlichen Kreises“ vorzuziehen, bis wir etwa die jeweilige Quartalsmitte, besser noch den Anfang, „erwischen“. Ohne Bitterkeit und Gejammer, aber trotzdem: Zum jeweils publizierten Redaktionsschluß (unter „Termine“ zu finden – diesmal war's der 1. September) ist üblicherweise überhaupt nichts da. Keine Beiträge, keine Veranstaltungstermine usw. Dann beginnt das Nachfragen usw...

Als Beginn der Zukunftsdiskussion ist heute ein Beitrag von Klaus Eisenhardt (samt einer kleinen Entgegnung von mir (weil ich diesen Beitrag mit zarter, aber permanenter Kritik ausgelöst habe) zu finden. Mitte Oktober werden sich einige Interessierte der BAG am Grundlsee treffen, um einen ausführlichen Gedankenaustausch über den Volkstanz und die künftigen Schwerpunkte der BAG zu führen. Prof. Dr. Konrad Köstlin, der Ordinarius für Europäische Ethnologie (vorm. Volkskunde) an der Uni Wien wird uns bei dieser Tagung „begleiten“ und wir werden im kommenden FK ausführlich darüber berichten.

Noch ein größeres Ereignis steht uns Anfang Dezember bevor: Die Generalversammlung der BAG mit der Feier zum 40-jährigen Gründungsjubiläum (gleichzeitig feiert die Arbeitsgemeinschaft der Wiener Volkstanzgruppen ihren 50-er). Diese Veranstaltungen finden in Wien statt und sind mit dem großen Wiener Kathreintanz und einem netten Rahmenprogramm gekoppelt. Das wäre also schon ein Grund, wieder einmal an der Generalversammlung teilzunehmen...

H. Zotti

DER PFEIFERTAG IM SALZKAMMERGUT

Bereits 50 mal fand der Pfeifertag, heuer wieder auf der Blaa-Alm, statt. Dieses mittlerweile zum volkskulturellen Großereignis gewordene Fest zu Maria Himmelfahrt hat alle Intimität verloren. Das Wirtshaus und die angeschlossenen Wirtshausgärten sind überfüllt, Japaner rennen mit Foto- und Videoapparaten durch die Gegend und „man trifft sich“: Die Volksliedwerker, das Phonogrammarchiv, Kulturbeamte...

Vor den malerischen Almhütten spielen verschiedene gute Musikgruppen. Auch „Volksmusikanten“, die am 2. Bildungsweg, bei irgendwelchen Musikantenwochen ihr Instrument mehr oder weniger notdürftig erlernt haben, zeigen keine Scheu – im Gegenteil. Die Fotos auf den Seiten 4 und 5 zeigen aber nicht diese.

Das Vergnügen ist ein durchaus geteiltes. Mit einiger Berechtigung könnte man mich fragen: „Warum fährst Du dann hin?“.

Ich wird's mich selber auch fragen.

H. Zotti

Klaus Eisenhardt

WARUM SO VIELE TÄNZE BEI EINEM TANZFEST?

Immer wieder werde ich mit der Aussage konfrontiert, bei deinem Tanzfest - „Ländlerisch tanzen“ - werden zu viele Tänze, vor allem Ländler getanzt. Dazu möchte ich einige persönliche Gedanken vorbringen.

Das „Ländlerisch tanzen“ ist nicht mein Tanzfest, sondern wird veranstaltet und ausgerichtet von den Musikanten. Begonnen vor 25 Jahren durch die „Tanzmusi Wald“, anschließend von der „Tanzmusi Ettrich“ und ab heuer von der „Tanzmusik Kaiserspitz“. Die Musikanten werden schon ihren Grund gehabt haben, um ein abwechslungsreiches Tanzprogramm festzulegen. Ein Grund könnte gewesen sein, dass es fad ist, - die Melodien sind verhältnismäßig kurz - immer wieder die gleichen 4 oder 8 oder 16 Takte spielen zu müssen.

Das Volkstanzfest soll meiner Meinung nach Freude vermitteln. Jede Tänzerin, jeder Tänzer empfindet das Geschehen bei einem Tanzabend oder bei einem Tanzfest anders. Ich glaube, dass es in der Natur der Sache liegt, dass eher Abwechslung Freude bereitet

als Eintönigkeit. Beim Volkstanz haben wir die Möglichkeit, da die Melodien zu den einzelnen Tänzen eher kurz sind, durch die Vielzahl der Tänze und damit verbunden die Vielfalt der Schrittfolge oder der Armbewegungen, Abwechslung in die Gestaltung eines Tanzabends zu bringen. In allen Zeiten sind durch die Wanderung von Bevölkerungskreisen Tänze von einem Tal oder einer Stadt in andere Gebiete weitergegeben worden. Heute jedoch höre ich immer wieder, man möge doch die Tänze in ihrer Gegend belassen, sie werden ja sonst falsch getanzt. Wie kann ein Wiener einen Ländler aus Aussee oder aus Oberösterreich oder aus einem anderen Bundesland richtig tanzen? - Dabei stellt sich ja auch die Frage, was ist richtig tanzen? - Die meisten, die dies fordern, gehen sicher auch modern tanzen, aber tanzen sicher nicht nur Walzer. Gehen nicht auch viele „Ausländisch tanzen“ (Griechisch, bulgarisch, israelisch, türkisch, Square dance)? Selbst Mazurka müsste man letztendlich ablehnen, da dieser Tanz sicher aus Polen zu uns kam. Wenn die



Tänze nur in jener Region bleiben sollen, wo sie aufgezeichnet wurden, dann frage ich mich, wozu werden Tanzwochen veranstaltet. Jedes Bundesland sollte dann nur im eigenen Kreis die Tänze unterrichten und keine aus dem benachbarten Bundesland. Dies wäre aber sicher der erste Schritt ins Volkstanzmuseum. Am besten hinter einer Glaswand. Warum höre ich dieses Argument nur bei den Tänzen, nicht auch bei der Musik oder beim Lied. Gerne spielen die Musikanten Melodien, die in anderen Gegenden aufgezeichnet wurden. Gerne singen wir in Wien Lieder aus den Bundesländern. Meist sollte man jedoch davonlaufen, wenn z.B. Kärntnerlieder von Wienern gesungen werden. Aber darüber regt sich niemand auf.

Es wird oft der Vergleich mit einem Ball gebracht, bei dem nicht so viele verschiedene Tänze gespielt werden. Die Abwechslung erfolgt durch die verschiedenen Melodien. Die meisten Besucher eines Balles gehen aber nicht wegen des Tanzes auf einen Ball, sondern wegen der Repräsentation. Vor Mitternacht ist die Tanzfläche oft so überfüllt, dass von einem Tanzen ja nicht gesprochen werden kann. Meistens ist nur ein Einheitschritt zu sehen, egal welcher Tanz (Rhythmus) gespielt wird. Die Könnern unter den Tänzern geben sich auch am Ball nicht nur mit dem Grundschrift zufrieden, sondern wollen verschiedene Schrittkombinationen tanzen. Diese Möglichkeit besteht meist erst nach Mitternacht. Ein gutes Tanzpaar wird immer wieder neue Kombinationen versuchen, und wenn diese Figuren auf einem Ball getanzt werden, werden sie von anderen bewundert und es wird versucht, sie nachzumachen.

Zu einem Volkstanzfest gehen die Besucher in erster Linie wegen des Tanzes und nicht, um gesehen zu werden. Beim Volkstanz ist mit Ausnahme der Ländler oder der Boarischen keine neue Schrittkombination möglich, da die Schrittfolge durch die Tanzforschung fixiert ist, und ein Abweichen, auch nur der Handführung, bereits als falsch fest-





dies auch öfter im Jahr (einmal pro Woche), so hat er auch das Interesse, nicht jede Woche immer nur die Grundtänze zu tanzen, sondern will eine Abwechslung. Das Tanzen soll Vergnügen bereiten. Jeder Tänzer hat andere Vorlieben, welche Tänze er tanzen will, daher glaube ich, dass es schon notwendig ist, um einen Tanzabend oder ein Tanzfest attraktiv zu gestalten, eine Vielfalt an Tänzen anzubieten, damit mehrere Personen angesprochen werden. Bei einem Tanzfest mit mehreren Sälen könnten daher unterschiedliche Tanzfolgen für die Tänzer angeboten werden. Bei einem Ball gibt es ja auch in den einzelnen Sälen unterschiedliche Musikgruppen und daher auch unterschiedliche Rhythmen.

gestellt und abgelehnt wird. Ich glaube, dass es kaum eine Freude ist, während eines Tanzabends immer die gleichen Schrittkombinationen (vergleichbar mit den Grundschritten beim Moderntanz) zu tanzen. Die Musikanten könnten zum Beispiel verschiedene Mazurkamelodien aneinanderhängen und die Tänzer könnten verschiedene Schrittformen nach eigenem Empfinden tanzen. Bei solchen Pottpourrien wären auf dem Tanzprogramm weniger Tänze (an Anzahl), die Vielfältigkeit wäre aber vorhanden. Dies würde aber von den meisten Volkstänzern abgelehnt werden, weil dies ja Choreographie und kein Volkstanz mehr wäre.

Wenn jemand, so wie ich, gerne tanzt und

Die heutige Zeit ist eine Zeit, in der die Freizeitgestaltung immer wichtiger wird, man bleibt nicht mehr nur im eigenen Bezirk, in der eigenen Stadt, man will auch anderes kennen lernen. Bei allen anderen Aktivitäten ist es gewünscht, erlaubt, super. Beim Tanz will man die Interessierten, - sogenannte Tanztouristen – die zu Tanzfeste in die Bundesländer fahren, nicht. Aber jeder Veranstalter hätte gern mehr zahlende Besucher, um das Fest finanziell positiv abzuschließen. Auch der Wiener Kathreintanz überlebt doch nur durch eine hohe Anzahl an Besuchern.

Wenn ich zu einem Tanzfest, wie zum Beispiel zum 40-Jahr Jubiläum der Arbeitsge-



meinschaft für S-Tirol, fahre, möchte ich dort viel tanzen und nicht nur zuschauen. Dies ist aber nur möglich, wenn ich einige der Tiroler Tänze kann. Es gibt in jeder Region Tänze, die einen ansprechen und solche, die (aus welchem Grund auch immer) man ablehnt.

Jetzt ist einerseits Globalisierung das Schlagwort schlechthin. Andererseits spricht man von Kultur der Regionen. Regionen umfassen aber mehr als einen Ort, ein Tal, im Kulturbereich meine ich sogar mehr als ein Bundesland. Wenn wir österreichische Volkskultur vermitteln wollen, dürfen wir nicht vor der eigenen Haustür stehen bleiben, sondern müssen auch mit dem Nachbarn bzw. mit anderen

Bundesländer kommunizieren und gegebenenfalls auch vertreten. Seien wir offen auch für andere Tänze und haben wir keine Angst, daß dadurch die Tänze verfälscht werden. Volkstanz soll leben und er lebt meiner Meinung nach nur durch die Abwechslung und daher auch durch die Vielfalt. Ich bin sicher, dass nicht alle Volkstänzer meiner Meinung sind, aber vielleicht ist dies ein Anstoß zu einem Meinungsaustausch und eine Anregung zu Artikeln in unserer Zeitung „Fröhlicher Kreis“.



Herbert Zotti

C O N T R A WARUM SO VIELE TÄNZE BEI EINEM TANZFEST?

LIEBER KLAUS !

Es ist nicht einfach, aktuelle Erscheinungsformen und Pflegesünden vom Wesen des Volkstanzes zu trennen. Zumal nicht in der Großstadt, aus der wir beide stammen und wo das Künstliche, Synthetische dieses Treibens den Blick nicht gerade erleichtert. Der Volkstanz ist hier sowieso „Live-Museum“, egal ob mit regional gebundenen oder eingeschleppten Tänzen, mit oder ohne Glascheibe.

Es gibt ziemlich unterschiedliche Motive „Volkstanz“ zu gehen und diese sind unser eigentlicher Konfliktpunkt. Ich muß hier etwas weiter ausholen:

Wenn man von den ganz wenigen Gebieten absieht, in denen es noch wirklich überlieferten „lebenden“ Tanz geben soll (Selbst bei immer wieder als Musterbeispiele herangezogene Gegenden, sollte man über Interaktion von Traditionspflege und touristischen Erwartungshaltungen nachdenken), finden wir im Wesentlichen folgende Gründe für den Volkstanz:

Da ist einmal die große Gruppe der folkloristisch Tätigen, die dem Bereich „Schantanz im Tourismus“ zuzuordnen sind.

Dann die für „sich selbst“ tanzenden Volkskulturbewahrer, die mit einem gewissen Pathos das „Echte“, „Uralte“ bewahren, gelegentlich aber dabei doch gesehen und wahrgenommen werden möchten. Das sind jene „Spätestromantiker“ (exakter Y2k-Romantiker), die den Volkskulturbereich als „Enklave der heilen Welt“ in ihr Leben integrieren (möchten). Ein gewisser Wille zu Naivität ist dabei hilfreich, wenn diese nicht schon ausreichend vorhanden sein sollte.

Schließlich noch die Freizeitaktivisten, die Volkstanz als eines unter vielen Hobbys sehen und betreiben.

Ich möchte hier nicht werten. Diese Aufzählung ist vermutlich auch nicht vollständig und es gibt dabei durchaus Überlappungen. Wenn also jetzt so ein Spätestromantiker wie ich mit einem (angeblichen?) Freizeitaktivisten diskutiert, ist das nicht einfach.

Wenn Volkstanz wirklich nichts anderes sein soll, als eine mögliche Freizeitbeschäftigungsvariante, hast Du natürlich recht. Dann ist alles „erlaubt“ und man soll tanzen was und wie man will. Dann ist auch der Vergleich mit der Vielfalt des Gesellschaftstanzes berechtigt, bei dem man nicht ängstlich



nach Herkunft und „Echtheit“ fragt. Nur verstehe ich bei solcher Argumentation Deine Scheu vor „Regelübertretungen“, Choreographien, Potpourries usw. nicht.

Mein permanenter Einwand gegen die „Viel-tanzfeste“ kommt übrigens nicht primär aus meiner Volkskulturromantik, sondern ist viel pragmatischer: Volkstanzinteressierte „Neulinge“ haben bei derlei Tanzfesten, wo –zig Ländler und Tänze aus den entferntesten Seitentälern gespielt werden, keine Chance. Daß dies alles nur geschieht, damit den Musikanten nicht „fad“ wird, kann doch nicht wirklich Dein Ernst sein. Ich habe nie bestritten, daß es solche Hardliner-Tanzfeste auch geben kann. Aber sie sollten mit keinem, wie immer gearteten „Volkskulturvermittlungsanspruch“ daherkommen. Es ist halt eine Sonderform von Musikgymnastik (in relativ unpraktischer Bekleidung).

Das Verwirrende an Deinen Ausführungen ist für mich die Inkonsequenz, mit der Du die Freiheit der Gymnastiker mit Regeln volkskulturellen Anspruches (in all seiner Fragwürdigkeit) vermischt.

Zu einigen von Dir angesprochenen Themenkomplexen:

REGIONALITÄT DER TÄNZE – VERSCHLEPPUNG – AUSSEER LÄNDLER UND KÄRNTNERLIED: Die Volkstanzpflege hat mit ihren überregionalen Ausbildungswochen und Kursen sehr

viel zu einer „Einebnung“ der Tanzlandschaft beigetragen. Auch die Ausbildungswoche der BAG ist unter diesem Gesichtspunkt kritisch zu hinterfragen.

Wir sollten wahrscheinlich unser Schwerkraft viel mehr auf Grundzüge (nicht „Grundformen“!) von Tanztypen, auf ihre musikalischen und bewegungsmäßigen Besonderheiten legen, als eine Unzahl regionaler Ausformungen zu pauken.

Die „Kärntnerlieder in Wien“ sind eine ganz andere Geschichte: Kärntnerlieder (und davon auch nur einige, wenige) sind der „kleinste gemeinsame Nenner“ der Volksliedsingpraxis in Österreich. Wien hat im Volksliedbereich ohnehin eine Sonderrolle, da Wienerlieder für Alpinsehnsüchtige kein ausreichendes Material zur Verfügung stellen. Und so schämen sich die Reblausjünger immer ein bisschen vor ihren aus frischer Bruscht von Schwoagerin & Wildschitz jodelnden Alpenfreunden. Eine ganz ähnliche Entwicklung ist auch beim Volkstanz in Wien zu sehen: Herbert Lager war der Mangel an spezifischen „Wiener Volkstänzen“ schon klar. Daher sein „Rückgriff“ auf die Kontratänze, die allerdings mit „dem Volk“ praktisch nichts zu tun haben und hatten. Daß Wien im 19. Jhdt. die Welttanzstadt schlechthin war und etwa die „unteren Schichten“ wie Fiaker und Wärschermädln die aufregendsten Bälle veranstaltet haben (mit Walzer, Galopp, Langaus, Quadrille, Polka...), wird irgendwie nicht realisiert. Wien ist eben wirklich „anders“.

Übrigens laufe ich auch gerne davon, wenn ich Wiener den Ausseer Landler tanzen sehe. Ich glaube, daß einem einfach ein Mindestmaß an kultureller Pietät davor bewahren sollte, die wenigen noch in „freier Wildbahn“ vorkommenden, landschaftsspezifischen Landler, zu denen sicher etwa auch Innviertler- und Traunviertler Landler gehören, nachzuäffen.

FREUDE DURCH ABWECHSLUNG: Daß Abwechslung interessanter ist als „Eintönigkeit“ ist wahrscheinlich. Aber welche „Abwechslungspotentiale“ gibt es beim Tanz noch? Und wie nützen wir sie?

Eine unserer Grundblödigkeiten ist die Erstarrung der musikalischen Form. Bleiben wir bei Deinem Beispiel der Mazurka: Warum kann nicht, wenn eine Mazurkamelodie gespielt wird, jeder die ihm gelegene Mazurka- oder Massolkaform tanzen? Aber in unserer sonderbaren Pflege hat jeder Tanz nur seine, ihm beigelegte Melodie. Was wäre schon dabei, wenn auf dem Tanzboden mehrere Ma-

zurkaformen zur gleichen Melodie getanzt würden? Aber wir sind stolz darauf, wenn wir beim ersten oder zweiten Takt erkennen (wenn wir's nicht eh' schon in der „Tanzfolge“ gelesen haben) „Aha, daß ist die Passeirer Massolka!“. Und diese Erstarrung ist sehr wohl auch Folge der Tanzflut. Als „guter Volkstänzer“ gilt jemand, der rasch mindestens 85 Melodieanfänge identifizieren und dazu noch die Schrittfolge aus seinem Speicher abrufen kann. Freiheit der Melodie, die für Musikanten auch durchaus attraktiv sein könnte, würde den Großteil unserer Tänzer ins Chaos stürzen. „Abwechslung“ durch Drill und Vollzug zahlloser Tänze erscheint mir doch eher ein fragwürdiges Freuden-spendungsprogramm.

ZUM BALL – VOLKSTANZFEST: Ganz logisch ist es ja nicht, wenn bei Bällen die Tanzfläche bis Mitternacht so voll ist, daß man kaum tanzen kann, wo doch die Leute nur wegen der Repräsentation und nicht des Tanzens wegen hingehen. Zudem hoffe ich

für die Volkstänzer, daß sie auch noch andere Motive, wie etwa Geselligkeit, Treffen von Freunden usw. zu Volkstanzfesten treibt. Obwohl es schon eher symptomatisch für unser abgehobenes Tanztreiben ist, daß bei einem Tanzfest, das 5 Stunden dauert und bei dem 65 verschiedene Tänze in vorfixierter Reihenfolge geboten werden, die „richtigen Volkstänzer“ kaum einen auslassen. Die häufig anzutreffende Limonaden-/ Würstelgastronomie ist beredtes Zeichen dafür und für mich Teil des Krankheitsbildes.

Ob Volkstanz – oder Tanz ganz allgemein – wirklich „Freude vermitteln“, oder „Ausdruck von Freude“ sein soll, wäre auch noch zu diskutieren. Jedem, der mehr als 18 Sekunden darüber nachdenkt, wird klar sein, daß dies keine kleinliche Haarspalterei ist. Aber: Eigentlich wollten wir die Diskussion nur eröffnen. Daher bitte ich um Dein Verständnis, wenn ich nicht auf all Deine Fragestellungen eingehe. Ebenso wie Du, hoffe ich auf zahlreiche weitere Meinungsäußerungen.

Herbert Zotti

FRANZ FRIEDRICH KOHL „ECHTE TIROLERLIEDER“

(TYROLIA – VERLAG INNSBRUCK / WIEN 1999, 3 BÄNDE,
ISBN 3-7022-2289-8)



Vor einigen Monaten erschien eine Neuauflage von F. F. Kohls 1906 gedruckter Lieder-sammlung „Echte Tirolerlieder“. Die jetzige dreibändige Ausgabe geht auf eine Initiative des Tiroler- und Südtiroler Volks-

musikvereines zurück, denen hier herzlich gedankt und gratuliert sein möge. Dieses Standardwerk ist speziell für alle Tiroler Volksliedfreunde ein „Muß“. Aber auch andere Volksliedgriffene werden ihre Freude daran haben. Hunderte Volkslieder werden hier vorgestellt.

Besonders interessant erscheint mir der Band 3, vor allem im Hinblick auf Kohls ausführliche Darstellungen seines Volkslied- und Echtheitsbegriffes. Es ist durchaus spannend zu sehen, wie Kohl bereits damals seine lie-

be Not mit „unechten“ Volksliedern der Nationalsängergesellschaften, den „volkstümlichen Liedern“ und den „Liedern im Volkston“ hatte. Die hier zum Ausdruck gebrachte, sehr harte Position hat Kohl später etwas revidiert (siehe Streitschrift Blümel-Kohl-Reiter gegen J. Pommer bzw. dessen Rekurs darauf). Für Wiener dürfte auch der (wenig schmeichelhafte) Exkurs zum Thema Wienerlied, des über lange Jahre in Wien lebenden Tirolers, ebenso informativ wie amüsant sein.

Runde Geburtstage feiern:

85-er: Wilhelm AIGNER (6.12.)
75-er: Josef STRAUß (3.12.)
60-er: Klaus HOFFMANN (24.10.)

Wir gratulieren herzlich !

Weiters beglückwünschen wir:

Karl SANTNER zum 76. (20.10.),
Alexander STAUDINGER zum 78. (26.10.),
Agnette WEIDINGER zum 77. (28.10.) und
Walter KÖNNEN zum 78. (23.11.) Geburtstag.



WIR TRAUERN UM

Prof. Herbert Rathner, der am 1. September im 82. Lebensjahr gestorben ist. Herbert Rathner hat zahllose Verdienste um den Österreichischen Volkstanz, wie auch um das Volksliedarchiv für Niederösterreich und Wien.

Er war lange Zeit Redakteur und Herausgeber vom „Fröhlichen Kreis“. Bis zuletzt war er auch mit der Aufarbeitung von Sammlungen im Österreichischen Volksliedwerk beschäftigt.

Johann Galko, den unermüdlichen Musikanten und Werkelmann aus Wien. 1973 gründete er den „1. Evangelischen Volkstanzkreis“. Seit 1990 war er dem Drehorgelspiel verfallen, wobei sein wichtigstes Wirkungsfeld der „Böhmische Prater“ war.

50 JAHRE ARBEITSGEMEINSCHAFT DER WIENER VOLKSTANZGRUPPEN
40 JAHRE BUNDESARBEITSGEMEINSCHAFT „ÖSTERREICHISCHER VOLKSTANZ“

FREITAG, 1.12. 2000

Theater an der Wien : Mozart 19.30 Uhr

oder

Heuriger: mit Wiener Musik (kommentiert)

SAMSTAG, 2.12. 2000

9.30: Stadtführung

oder: Sonderführung Hofburg

oder: Christkindlmarkt

51. WIENER KATHREINTANZ

Einlaß 15.45 Uhr

Festakt 16.00 - 17.00 Uhr

Tanzfest 18.00 – 23.00 Uhr

im

WIENER KONZERTHAUS

1030 Wien, Lothringerstraße 20

Gäste aus dem Ausland und Gruppen: mit Fritz Heftner

Verbindung aufnehmen Tel: 01 / 318 81 35

Tischreservierungen bei :

Hans Waldmüller, Tel: 01 / 812 14 95

Vorverkauf: öS 300,—; Abendkassa: öS 400,—

Studenten, Präsenzdiener (mit Ausweis):

Vorverkauf: öS 200,—; Abendkassa: öS 300,—

SONNTAG 3. DEZEMBER

Festgottesdienst: Minoritenkirche 9.30 Uhr

anschließend:

Empfang im Rathaus

Frühschoppen im Parlamentsrestaurant

BURGENLAND:**4.11. NEUDÖRFL**Martinihof, 9 – 17 h, **Herbstseminar****4.11. NEUDÖRFL**Martinihof, 20:00 h, **Landesvolkstanzfest****NIEDERÖSTERREICH:****8.10. AMSTETTEN**

Rathausaal, 19:30 – 24:00 h

VolkSTANZabend im Rathausaal

Linzer Tanzmusik,

*Ltg.: Fam. Banner (07472 / 61357)***14.10. OBERKIRCHBACH 6**GH Bonka, **Stadtfest**, Tanzmusik Ettrich, Margaretner Klarinettenmusi*Leitung: Karl Ettrich (01 / 5879419)***21.10. WIEN, 1210**

GH „Frohes Schaffen“, 18:00 – 23:00 h

Herbststanz der VTG der NÖ in Wien

Musik: Tanzmusik Ettrich, Karl Hofstetter, Jedlersdorfer Musikanten, Gerersdorfer Bordunmusik

*Ltg.: Christoph Huspeka (01 / 985 30 76)***26.10. PERCHTOLDSDORF**Burg, 15:00 – 18:00 h, **ÖTB Volkstanzfest****11.11. KLOSTERNEUBURG**

Babenbergerhalle, 18:00 – 23:00 h

Leopolditanz

Musik: Donautaler Dampfgebläse, Familienmusik Fuchs, G'mischer Satz, Stammtischmusi

*Ltg.: Franz Fuchs (02243 / 36314)***18.11. WR. NEUDORF**

Freizeitzentrum, 18:30 – 23:30 h

Leopolditanz, Musik: Tanzmusik Ettrich, Margaretner Klarinettenmusi*Ltg.: Winfried Windbacher (02236 / 48248)***25.11. STRASSHOF**

HdB Arbeiterheimstr.25, 19:00 – 23:00 h

Kathreintanz, Musik: Wolfgang Pflieger*Ltg.: Fred Grassl (02287 / 3018)***SEMINARE:****22.10. NÖ VOLKSTANZSEMINAR**

9:30 – 17:00 h, Unterhöflein, GH Schneidhofer, Ortsstr. 42. Thema: Blindenmarkter Landler, Tänze a. d. Mostviertel, Musikant: Reinhold Jud, Singleiterin: Birgit Schmid

Tanzreferentin & Auskunft: Brigitta Pink (02244 / 4351)**25.-26.11. NÖ TANZMUSIKANTENSCHULUNG**

in Mold bei Horn

*Info.: Franz Fuchs (02243 / 36314)***OBERÖSTERREICH:****4.11. LINZ**

Palais Kaufmännischer Verein 18:30 h

(Bismarckstraße 1)

Kathreintanz „Greif zu Linz“ (Ö. Wandervogel)

Linzer Tanzmusi

STEIERMARK:*Bitte fordern Sie das detaillierte und sehr umfangreiche Programm der „Arbeitsgemeinschaft Volkstanz Steiermark“ im Sekretariat an (Tel.: 0316/877/2645).***25.10. FOHNSDORF / JUDENBURG**

Mehrzwecksaal Hetzendorf, 20:00 h

Herbstfest, Musik: Singerd Tanzmusi**26.10. MARKT HARTMANNSDORF**

Dorfhof, 20:00 – 24:00 h

Steirisches Tanzfest

Musik: Schilcher Gstanzl Musi

28.10. FISCHBACH

GH Dobner, 20:00 h

Herbst – Tanzfest

Musik: Froihofer Musi

4.11. VOITSBERG

Hohenburgerhof, 20:00 h

Kathreintanz, Musik: Raffler Musi**11.11. HAUS IM ENNSTAL**

Festhalle, 20:00 h

Ennstaler Kathreintanz

Musik: Oststeirer Streich

18.11. UNTERPREMSTÄTTEN

Kultursaal, 20:00 h

Kathreintanzfest

Musik: Studentenmusi

25.11. GRAZRaiffeisenhof, 20:00 h, **Kathreintanz**

Musik: Liebochtaler Tanzgeiger

25.12. TROFAIACH

AV-Haus, Langfelderstr. / Leoben, 20:00 h

Kathreintanz

Musik: Familienmusik Rehn

26.11. ST. PETER A. OTTERSBUCH

GH Liebmann, 19:00 h

Steirerball, Musik: Max Rosenzopf u. seine

Musikanten

TIROL:**21.10. ROTHOLZ**

Lehranstalt, 19:30

Feierliche Kirchweihmesse

20:15 **Kichtagstanz****4.11. SÖLL**

GH Post, 20:00 h

Kathreintanz des VTK Söllland

Erfendorfer Tanzmusik

11.11. INNSBRUCK

Hötting-West, Kolpinghaus, 20:00 h

Kathreintanz des VTK Innsbruck

Schloßanger Geigenmusig

18.11. WIESINGDorfwirt, 20:00 h, **Kathreintanz**

Musik: Die Tiroler Soatenreißer

18.11. EHRWALD

Gemeindsaal, 20:00 h

Oberländer Kathreintanz*Info: Herbert Kolb (05266 / 88520)***26.12.- 4.1. VOLKSTANZ - WINTERLEHRGANG AN RITTEN**

Info: f. Südtirol: ++39 / 471 / 970555

Info: f. Österreich: 05244 / 65160

WIEN:**7.10. 1100, TIVOLI CENTER**

Böhm. Prater 17:00h

Erntedanktanz, Spielmusik Heftner,*Ltg.: E. u. J. Galko (729 29 47)***9.11. 1160, SANDEITENGASSE 53**

(Pfarrsaal), 20:00 h

TanzEINmal, Tanzkreis Wald**19.11. 1140, SCHUTZHAUS AMEISBACH**

10:00 – 18:00 h

Ländlerkurs, Musik: Hella Wald*Ltg. und Anmeldung: Klaus Eisenhardt***25.11. 1220, GH SELITSCH**

Konstanziagasse 17

50 Jahre AV – VTG Wr. Lehrer**2.12. KONZERTHAUS**

18:00 – 23:00 h

51. Kathreintanz*siehe separate Info***8.,15.,22.,29.11. KURZLEHRGANG****KATHREINTANZ**

19:30 – 21:30 h, ARGE – Zentrum, 1050,

Schönbrunner Str. 137,

Musik: Hella Wald

Ltg.: Renate und Günther Meixner

Redaktionschluß für die nächste Ausgabe (50/4) des Fröhlichen Kreises: 1.12.2000

Impressum: „Der Fröhliche Kreis“ / Vierteljahresschrift für Volkstanz und Heimatpflege / Herausgeber: Bundesarbeitsgemeinschaft Österreichischer Volkstanz / Eigentümer und Verleger: Arbeitsgemeinschaft Volkstanz-Steiermark p.A. Landesjugendreferat Steiermark, A-8011 Graz, Karmeliterplatz 2 / Redaktion: Ing. Herbert Zotti / Für den Inhalt verantwortlich: Franz Wolf, Markt Hartmannsdorf, Herbert Zotti, Wien / Fotos: Herbert Zotti, Volkstanzkreis Illmitz / Druck: Graphische Kunstanstalt Otto Sares GmbH, Wien / Inhalte: Aktuelles und Wissenswertes zum Thema Volkstanz und seinem Umfeld, Beiträge aus Forschung und Praxis, Veranstaltungstips und Hinweise. Textnachdrucke in Zeitungen und Zeitschriften honorarfrei bei Quellenangabe. Belegexemplare erbeten. Artikelübernahme in Bücher und Broschüren bedarf der jeweiligen Vereinbarung mit dem Autor. Die persönlich gekennzeichneten Beiträge geben die Meinung des Autors wieder und müssen sich nicht mit der Meinung von Herausgeber und Redaktion decken. / Erscheinungsweise: 4 mal jährlich / Erscheinungsort: A-8011 Graz, Verlagspostamt Graz 1 / Bestellungen: Arbeitsgemeinschaft Volkstanz Steiermark, p.A. Landesjugendreferat Steiermark, / A-8011 Graz, Karmeliterplatz 2, Tel 0316/877-2645, Fax 03161877-4888 / Bezugsbedingungen: jährliche Mindestspende öS 140.- (In- und Ausland, inkl. Versand) / Bankverbindung: Steiermärkische Sparkasse, Graz; Konto 0000-009423